

Abwasserzweckverband soll nicht mehr im Trüben fischen

Bürgerinitiative fordert klärende Worte und zukünftig mehr Transparenz

Von Josef Reisenauer

Die Interessengemeinschaft (IG) „Transparenz beim AZV Pfattertal“ lässt nicht locker. Die vom Wochenblatt bereits Anfang Dezember angekündigte Umwandlung in eine Bürgerinitiative wurde am vergangenen Dienstag verwirklicht. 46 Gründungsmitglieder unterzeichneten im Gasthaus zur Post in Köfering die Satzung. „Der Verein verfolgt das Ziel, die Abwassergebühren im Entsorgungsbereich des Abwasserzweckverbandes (AZV) Pfattertal zu senken und weitere Erhöhungen infolge nicht rentabler Betriebsführung und aufgabenfremder Tätigkeiten zu verhindern“, erklärt Dietrich Scheible, der zum ersten Vorsitzenden ge-



Wie viel Geld wurde beim AZV Pfattertal verbraten? F.: pm

wählt wurde. Ihm stehen Hermann Kremerskothen als zweiter Vorsitzender, Josef Werner als Schatzmeister und Heinrich Heling als Schriftführer zur Seite. Als Beisitzer wurden Günter Rieger für Alteglofsheim, Wilhelm Buchmann für Köfering, Franz Schindler für Mintraching, Helmut Kiendl für Obertraubling und Johann Folger für Thalmasing gewählt.

Sie fordern im Namen aller Mitglieder „eine rechtliche Aufarbeitung von Ursachen und Verantwortlichkeiten der finanziellen Mehrbelastungen der Bürger

und der Mitgliedsgemeinden“. Die massive Gebührenerhöhung des Abwasserzweckverbandes (AZV) Pfattertal von bisher 2,60 Euro pro Kubikmeter auf nun 3,89 Euro wollen sie nicht kampflos hinnehmen.

Empörung hat bei den Bürgern vor allem die undurchsichtige Finanzanlage des AZV ausgelöst. Die zunächst „geheimen“ Schulden seien 2009 nur tropfenweise ans Tageslicht gekommen. Deren Höhe wurde bisher vom AZV wie ein Staatsgeheimnis gehütet.

Schuldenberg beträgt fast 29 Millionen Euro

AZV-Geschäftsführer Hubert Achhammer nennt nun auf Anfrage des Wochenblattes konkrete Zahlen: „Die Schulden belaufen sich auf insgesamt 28,822 Millionen Euro“, räumt er ein. Um diese zu tilgen, führe kein Weg an der geplanten Gebührenerhöhung vorbei. Weitere Erhöhungen seien aber nicht geplant. Eine Beteiligung an Börsenspekulationen zur Schul-

dentilgung kommt laut Achhammer aber nicht in Frage. „Das Finanzierungsmodell ist ausgelaufen und wird nicht mehr verfolgt“, erklärt der Geschäftsführer und bestätigt damit indirekt, dass vor einigen Jahren sehr wohl versucht wurde, die Finanzlage des AZV an der Börse zu „verbessern“.

Ob da Geld verbraten wurde, soll eine freiwillige Prüfung durch den Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband ergeben. „Die Prüfer waren bereits da, ihr Bericht liegt aber noch nicht vor“, so Achhammer, der verspricht, das Ergebnis umgehend der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Eines aber glaubt er jetzt schon zu wissen: „Die Schulden sind nicht durch Spekulationen an der Börse, sondern hauptsächlich durch Investitionen entstanden“. Schließlich habe man in den letzten zehn Jahren über 40 Millionen Euro investiert.

Ob aber diese Investitionen auch alle notwendig waren, bezweifelt die Bürgerinitiative „Transparenz beim AZV Pfattertal e.V.“